Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 4

Rubrik: Nachbrenner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

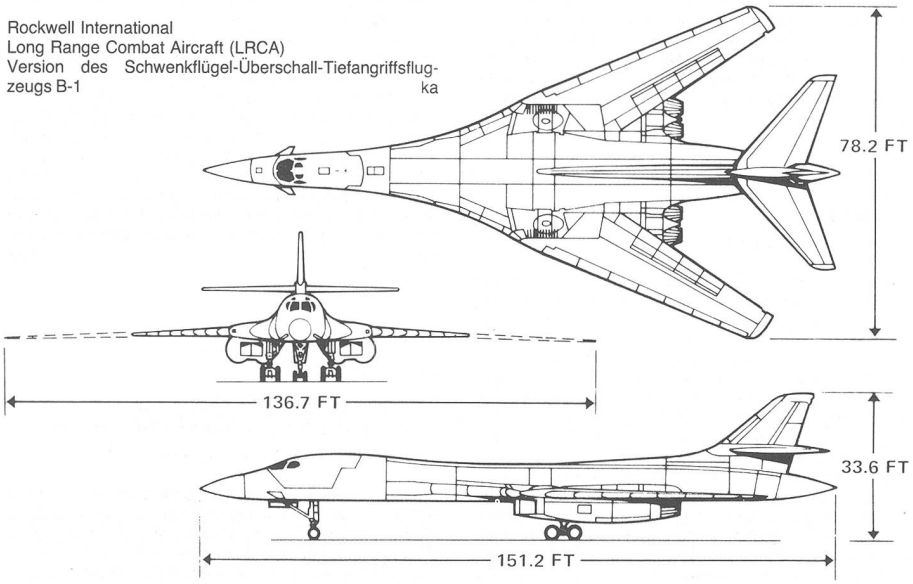
Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ermöglichendes FLIR-Visier sowie einen passiven optischen Sucher mit einem wahlweise im UV-oder IR-Band arbeitenden Abtastsystem. Die letztere Verbesserung erhöht die Widerstandsfähigkeit der MIM-72C-Chaparral-Lenkwaffe gegen Infrarotgegenmassnahmen des Feindes. Der rauchfreie MIM-72C-Flugkörper verfügt über einen vorfragmentierten Gefechtskopf mit Annäherungszünder sowie einen rauchlosen Feststoffmotor. Er basiert auf der wärmeansteuernden Sidewinder-Luft/Luft-Lenkwaffe. Unsere Foto zeigt je einen Chaparral-Werfer in Fahr- und Gefechtskonfiguration. ka

Three view aktuell

Rockwell International
Long Range Combat Aircraft (LRCA)
Version des Schwenkflügel-Überschall-Tiefangriffsflugzeugs B-1 ka



Nachbrenner

Bell wird die kanadischen Streitkräfte mit weiteren 14 Beobachtungs- und Aufklärungshubschraubern des Typs Jet Ranger III beliefern ● Unter dem Namen «Attila»« entwickelt Matra eine neue, ungelenkte Panzerabwehrrakete für den Exportmarkt ● Der erste von bisher 20 fest in Auftrag gegebenen Kampfzonentransporthubschraubern des Typs CH-53E Super Stallion absolvierte am 13.12.1980 seinen Jungfernflug ● Nach der 101st erhielt nun auch die 82nd Airborne Division die ersten von insgesamt 30 geplanten Kampfzonentransporthubschraubern des Typs UH-60A Black Hawk ● Als 2. Verband der Bundeswehr übernahm das in Roth beheimatete Heeresfliegerregiment 26 einen ersten Schwarm von PAH-1-Panzerabwehrhubschraubern ● Die Luftstreitkräfte Katars gaben bei Avions Marcel Dassault 14 Kampfflugzeuge des Musters Mirage F.1 in Auftrag ● Das Air Force Development Center in Rome N. Y. betraute Grumman im Rahmen eines 3,1 Mio.-Dollar-Auftrages mit der Systemdemonstration der Pave Mover/Assault Breaker Radar- und Feuerleitanlage an Bord einer F-111 ● Im Jahre 1980 verkaufte Avions Marcel Dassault folgende Militärflugzeuge: 3 Mirage III, 37 Mirage F.1 (davon 23 an die Armée de l'Air), 6 Alpha Jets und 12 Jaguars ● Die US Army plant die Beschaffung von 36 EH-60B-«Quick Fix»-Helikoptern für das Auffassen und Stören gegnerischer Fernmeldeverbindungen ● Die US Army übernahm von Hughes das erste «Laser-Augmented Airborne Tow Missile Sight» aus der Reihenfertigung ● Mexiko wird entweder 24 F-5E Tiger II- oder Kfir C2-Jabo beschaffen ● Als 9. Staat gab Ägypten bei Avions Marcel Dassault Strahltrainer des Typs Alpha Jet in Auftrag (30) ● Die USAF beauftragte Vought im Rahmen eines 268 Mio.-Dollar-Auftrages mit den weiteren Entwicklungsarbeiten am Satelliten-Interzeptionssystem ASAT ● Alle 47 Bell-206B-Drehflügler, 17 Pilatus Porter und 11 Nomad-Transporter der australischen Heeresflieger erhalten einen neuen Sichtschutzanstrich ● Die bei Short Brothers in Entwicklung befindliche leistungsgesteigerte Blowpipe-Version zeichnet sich durch ein LLLTV-Zielsystem und eine grössere Reichweite aus ● Bis heute bestellten Argentinien, Brasilien, Frankreich, die BRD, Norwegen und die USA insgesamt 14 000 Roland-Nahbereichsflugabwehrlenkwaffen ● Als Ersatz für die nicht mehr in Fertigung befindliche Antiradarlenkwaffe AS37 Martel studiert Matra zurzeit die Entwicklung einer Leichtgewicht-Radarbekämpfungslenkwaffe ● Bis heute gaben 21 Staaten insgesamt 133 636 Milan Pal in Auftrag ● Die von der RAAF für die Ausrüstung ihrer F-111C-Schwenkflügel-Luftangriffsflugzeuge in Auftrag gegebenen Laserkampfmittelleitanlagen des Typs AN/AVQ-26 Pave Tack werden der Truppe ab 1984 zur Verfügung stehen ● Als Ersatz für die technisch überholten Saab-Safir-91-Schulflugzeuge gaben die norwegischen Luftstreitkräfte bei Saab Scania 16 Saab-Safari-Maschinen in Auftrag ● Die schwedischen Luftstreitkräfte bestellten bei Lockheed zwei weitere C-130H-Hercules-Transporter (4H und 2E) ● Um der zukünftigen Flabbedrohung gerecht zu werden, arbeitet Matra an der Entwicklung von abstandseinsatzfähigen Modellen ihrer Beluga- und Durandal-Bomben ● Nach der BRD (4) gab auch Norwegen bei der Hughes Aircraft Company ein modernes dreidimensionales Überwachungsradar in Auftrag ● Die uruguayische Marine übernahm von Beech Aircraft Corp. ein Marinepatrouillenflugzeug des Typs Super King Air ● Piloten aus den Philippinen, Südkorea, Thailand und Marokko evaluierten in den USA das Mehrzweckwaffensystem OV-10A/D ● Mit der jüngsten Version der Schiff/Luft-Lenkwaffe Seacat von Short Brothers lassen sich auch See- und Landziele bekämpfen ● Die vollständig ausgerüsteten Zugfahrzeuge und Anhänger der Bodenanlage für das neue unbemannte Aufklärungsdronensystem AN/USD-502 (CL289) wurden von Dornier an den deutschen Bedarfsträger übergeben ● Nach offiziell unbestätigten Meldungen erhielt Indien weitere Hubschrauber des Musters MIL MI-8 (HIP) (35) ● Grumman modifiziert im Auftrage der US Army vier OV-1-Mohawk-Apparate zu RV-1D-Elektronikaufklärern ● Die FMV übernahm von British Aerospace zuhanden der schwedischen Luftstreitkräfte die ersten radargelenkten Jagdflugkörper des Typs Sky Flash (JA37 Viggen) ka

Leserbriefe

Objektive Gesetzmässigkeiten

So, nun wissen wir es! Am 19. Januar 1981 war es in der «NZZ» zu lesen, vom His-Masters-Voice-Aussenminister Puja aus Budapest: *Wir im Westen, besonders die Nato, müssen darauf verzichten, die Kräfteverhältnisse ändern zu wollen: Eine Verschiebung dieser Verhältnisse zugunsten des Sozialismus sei eine objektive Gesetzmässigkeit!* So weit sind wir also: Zuerst östliches Übergewicht an Wehrkraft (d.h. bei uns Verzicht auf Verteidigungserfolg), dann wirtschaftliche Botmässigkeit (d.h. macht sofort Kredite flüssig, damit wir unser wirtschaftliches Konkurssystem retten und ihr Westler daran bankrott geht!), dann kommunistisches Übergewicht an Kaufkraft (d.h. schuftet gefälligst – statt der ausgeplünderten Satelliten-Gemeinde – für uns, sonst bringen wir euch, auch über Energiekrisen, den sozialbewussten Konsumverzicht schon noch bei!), denn euch (s. «NZZ» vom 23.1.81) fehlt ja die *«hohe (warum nicht höhere?) Würde der Sowjetbürgerschaft!»*
Sind das Übertreibungen? Nein! Bereits versorgen wir den Ostblock mit Butter zu Preisen, bei denen sich jede Schweizer Hausfrau als die Betrogene vorkommt. Schon manipulieren wir an Exportstatistiken, damit Goldtransaktionen des Ostblocks aus dem Blick- und damit Kontrollfeld – auch der Schweizer Bürger – verschwinden. Italiens Präsident Pertini (SP) weist mutig auf den östlichen Hintergrund der Terrorwellen in Italien und der Türkei hin. Was macht die Schweizer Delegation im Europarat,... sogar im Gegensatz zur KP Italiens? Sie verdammt die von der Gewalt provozierte Militärregierung der Türken. Aber demokratische Massnahmen gegen politischen Rechtsbruch kann sie auch nicht empfehlen. Wie soll sie dies auch. In Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Solothurn usw. wird man nicht einmal mit den ersten Anfängen fertig, doktert an den Sympthomen herum, ohne energisch die Hintergrundsorganisationen aufzudecken und auszuschalten. Und nun wundern sich das EDAe und der «Brückenbauer» (Nr. 30/30.1.81), dass «die Schweiz nicht mehr gefragt ist»,... als Friedensstifter, Vermittler usw.

Bevor wir andern Lektionen in der Verteidigung der Demokratie erteilen, sollten wir uns folgende, peinliche Frage stellen: *Wie weit gerät unsere «aktive» Aussenpolitik, aus Mangel an Stärke und Charakter, immer mehr in ein Fahrwasser, dessen Strömungen heute schon die öffentlichen Massenmedien steuern?*
Was haben solche Gedanken in einer Wehrzeitung zu suchen? Sehr viel! *Unsere Armee dient – nach offizieller Aussage – der Verteidigung unseres Lebens in Freiheit! In unserer Demokratie muss unsere Armee der Politik unterstellt bleiben.* So wollen es Geschichte, Verfassung und Recht, so wollen wir es alle! *Was aber, wenn kurzfristig Vorteil- und Karrieredenken diese Politik* (unter wirtschaftlichen und sogenannten humanitären Vorzeichen) *beginnt, unsere Freiheit in ersten kleinen Raten an eine Machtgruppe zu verschachern, die im Kriege* (s. Afrika, Afghanistan, Cambodga, Zentralamerika) *das wünschenswerte Mittel sieht, das die Politik auf Kosten anderer ersetzt? (H Brune)*

Sind wir dann nicht als Bürger und Wehrmänner verpflichtet, aufzuhorchen und in unserer (noch) formbaren Demokratie zu handeln?
Bereits haben Entwicklungsländer, wie Indonesien, Ägypten, afrikanische Staaten usw. in dieser Richtung Konsequenzen gezogen. Sie lernten unter schwersten Verlusten für Staat und Bürger, was es heisst, dieser vom Osten geforderten «gesetzmässigen Entwicklung» ausgeliefert zu sein. Darüber aber schweigt der ungarische Prediger und seine Herren in der sowjetischen Geisteswüste!
Aber bei uns wird es bedenklicher. Da liest man («NZZ» vom 21.1.1981) von der GKP-Arbeitsgruppe «Fall Bachmann», *dass Brigadier Jeanmaire* (zwecks einer Beobachtung vor seiner Verhaftung) *zum Nachrichtendienst der Armee versetzt wird.* Was macht er dort? *Vorbereitungen zum aktiven Widerstand gegen eine allfällige Besetzungsmacht!*
Da staunt des Wehrmanns Höflichkeit, wenn er nicht schon beim Fluchen ist! Wäre nicht ein besserer Vorschlag fällig? Z.B. die Verwendung des russischen GPU-Chefs in der Schweiz? Eindeutig würde man auf höhere Erfahrungen stossen. Vielleicht könnten wir seine Kosten an Handelskrediten verrechnen. Ein (weiterer) CH-Beitrag an die PAX (BO)Russia (je nachdem, wer als Besetzer unserer Gefilde ausersehen ist) würde sicher viel zur Entspannung beitragen!
Aber Spott und Zynismus ist hier nicht am Platz. Die Sache und unsere sie fördernde Gleichgültigkeit ist zu ernst. Die alten Griechen hatten den Satz: *Wen Götter vernichten wollen, strafen sie mit Blindheit!* Fängt das an, auf uns zuzutreffen?
Die Leser dieser Zeitschrift, über 50 Jahre alt, fühlen sich in dieser Situation an den «mythischen» Teil unseres Jahrhunderts erinnert. Dort zogen wir zwar als Primarschüler vor das NS-Konsulat in Zürich, um Kinder-Spottverse (Der Hitler kam geflogen..., usw.) in Ablösungen zu singen. In Abendstunden haben wir HJ-Treffen mit Reblatten «gesprengt». So glaubten wir 1934–38, damit sei's getan, bis Österreich, die CSR und – schon einmal – Polen dranglaubte.
Und heute? Wir sind wieder beim Fall «Polen»! Wieder sind (zu) viele Stimmen in allen Kreisen, Parteien und Institutionen laut, die für «Frieden»,... –soziale Weltordnung schreiben, schreien, sprayen. Was braucht es noch, bis wir aufwachen? Träumen wir vielleicht, vom Fusstritt-im-letzten-Augenblick, wie er Ägypten gelang? Kleiner Unterschied der Distanzen und Bevölkerungszahl!... Oder irgend einem «grossen» Bruder, der uns hilft? Wenn wir politisch schon jetzt weniger oder nicht gefragt sind? ... und der Westen (noch) zu schwach ist, um für Kleine grosse Risiken (s. Israel) einzugehen?
Diese Lage legt auch fest, welchen Weg der Ostblock zur Vorherrschaft in Europa gehen muss. Die Truppenmassen an den Grenzen der Grösseren Europas sind z.T. ein Element das sowjetischen Strategems, das vortäuschen soll, was nicht geschehen wird, damit der «abgrundtief gehasste Feind» (friedliche DDR-Äusserung) nicht glaubt und merkt, *dass etwas bei den Kleinen mit geringem Aufwand vollzogen wird.*